



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

33. Von Lachmann, 1. januar 1821

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69566)

sehr wunderbar. *Philol. German. p. 75 sq. 123.* (wo er sagt *folio mihi 6*, im Druck *fol. 9.*) 190. 320. Bei Tit. I, 99 hat J. G. Styrzel in einem meiner Exemplare angemerkt, eine andre Lesart sei in Harsdörfers Gesprächspielen *in Apologia* der Teutschen Spracharbeit *pag. 23 et 24.* Die Frauenzimmer-Gesprächspiele ¹⁾ existieren in Königsberg nicht. — Sollte zu erfahren sein, ob die Handschrift etwa in Nürnberg liegt?

Daß das tonlose *i* und *e* bezeichnet würde, habe ich nicht gewünscht, nur das stumme. *H* in französischen Wörtern: Wilh. 3, 190c: *Vohter* [*vostre, votre*] *marze* [*marzî* Trist. 74a bis (10208. 10233). *gramerzî* Müll. 3, XIXc (Gesamtab. 2, 366).], *roy Malfer*.

Daß es mit dem Satze Ihrer Grammatik langsam geht, wird daher kommen, weil der arme Setzer bei jedem Wort nach verschiedenen Kasten zu laufen hat. Da das Buch gewiß viel mehr einbringt als Sie Honorar bekommen, so könnten die Vorsteher der Dietrichischen Buchhandlung das abstellen. Aber sie müssen überhaupt geizig sein. In Leipzig oder Berlin konnten die nöthigen Lettern leicht und gut gegossen werden. Selbst hier wüßte noch erträglich gemacht, eine ganz neue Letter zu schneiden kostet 2 Thaler.

Gut, wenn Sies durchsetzen mit den kleinen Anfangsbuchstaben. So zerreißt der Consistorial Rath Dinter, ein bekannter Sachse, den armen Schulmeistern nicht mehr ihre Papiere (ich hab's aus seinem Munde), wenn sie setzen: geschriebenes lesen.

33. Von Lachmann.

Um mein geliebtes *biute* (*habitavit*) im armen Heinrich (268) ist es geschehn, wenn es nicht eine besondere Ausnahme macht. Ich geb' es ungern auf: aber was hilfts? *ez müz et sîn.* ²⁾

Von *iv* und *iv* giebt mir Benecke aus dem Gießler Iwein diese Beispiele: *tivr, iv, ivch, div, senendiv not, bêdiv, frivnt.* Ich hätte gern mehr, um zu sehn ob meine Unterscheidung richtig ist. In *iu* scheint das *i* ursprünglich, *iu* ist Umlaut.

Reime bei Hartmann:

iu : driu : vondiu : umbediu.

dâ fliuhest : schiuhest [Prät. wird sêin *schiuhte*; Adject. *schiech*]. *liugest : triugest.*

stûre : gemûre : gehûre : tiûre : dem fiûre : âventiûre : crêtiûre.
[nicht: *hiure hoc anno*].

1) Nürnberg 1641—49.

2) Tristan 11074.

stiuren : *tiuren*.

kiuse : *verliuse*.

dûte : *gerûte* : *lûte* (Leute). *hiute* (*hodie*) : *liute* (Leute). Daß *liut* schwankt ist begreiflich aus den Formen *lât*, *lût*. Hier käme nun *gerûte* : *bûte*. Da *bûwen* sicher ist, so wäre die andere Form wohl *bûwen*, Präter. *bûwete*, *bûte*, nicht *bûte*. Hieße der Inf. *bûwen*, so reimte wieder *bûte* nicht auf *gerûte*. (Bemerken Sie, daß nicht *hiute* auf *gerûte* reimt, so oft auch¹⁾ Veranlassung dazu war.) Doch könnte *bûte* gesagt sein wie *swæte*, *smæhte*, *hôrte*.

lûten : *dûten* [Präterit. *dûte* Maria S. 114 (179, 29) : *lûte lûte*].

triuwe : *riuwe*.

triuwen : *entriuwen* : *riuwen* : *niuwen*.

Parcival.

driu : *vieriu*.

fûr : die verkürzten *tûr* : *tambûr* : *âventûr* : *côvertûr* : *schumpfentûr*, *schahtelûr*.

kiûlen : *bûlen*.

betûret : *gemûret*.

schumpfentûre : *gehûre* : *tûre* : *dem fûre* : *tjostûre* : *quaschûre* : *stûre* : *âventûre* : *Malcrêâtûre* : *sallûre* : *kôvertûre* : *Lamprûre*.
gehûren : *quaschûren* : *siûren* : *tiûren*.

ich *enbiute* : *liute*. *liute* : *hiute*.

lûten : *trûten* : *riûten* : *dûten* : *brûten* (Bräuten).

riuwe : *triuwe* : *niuwe* : *kiuwe*.

niuwen : *triuwen* : *getriuwen* : *riuwen* : *bliuwen*.

schiuzet : *verdriuzet* : *bestiuzet* : *geniuzet* : *fliuzet*.

Walther von der Vogelweide.

fliuget : *biuget*. *liuget* : *triuget*.

lûhten [lûhte, erlûht] : *erfûhten* S. 130 a (27, 20). 2)

tiûre : *gehûre*.

siûren : *tiûren*.

bediute : *lûte*.

1) „oft auch“ verbessert aus „viel“.

2) „alth. *liuhten liuhia* aber *fûhten*

diuten, *diuta*

riuten, *riuta*

fihuhten, *fûhte*

riuhen, *rûhte*

tiuhhen, *tûhte*“

Grimm.

liuten : *riuten*. *liuten* (läuten) : *triuten*.

triuwe : *niuwe* : *riuwe*.

iu : *spriu* : *driu*.

geniuze : *Riuze* 127 a (80, 29) (wohl wider die Regel: ich denke *Riuze* Ruzzi Lat.)

Im Barlaam auf den ersten 200 Seiten nichts Neues, außer 18, 13 das fehlerhafte *diute* : *hiute*. Aus anderen merke ich vermisch richtiges und falsches an. Die Vermischung beider Laute ist ziemlich alt. Die Strofe vom *Bogenære* bei Walther (80, 27) könnte unecht sein. Wilh. von Or. III. 154 a: *Nû wil ichz (daz bûch) unz ze leste Durch gûte liute machen, An künste niht verschwachen, Daz die meister müzen jehen, (oder.?) Ez kunde nimmer sîn geschehen, Wan ein vil gefûge man, Der uns ein Welsch bûch gewan Unt daz her ze lande brâhte. Daz er des ie gedâhte, Des wil ich in immer minnen, Mit [allen] dienstlichen sinnen. Daz [Den.?] wil ich iu tûn bekant: Otto (so) der Bogenære. Vil ungerne ich verbære Ich enseite wâ er sæze: Ob ich des hie vergæze, Sô wære mîner fûge mat: Er sitzet z' O ugs purk in der stat, Unde daz er vil gerne tût Swaz gûte liute dunket gût: Der ungefügen hât er haz: Vil wol hât er erzeiget daz An disem selben bûche hie. Dâ ich ê daz mære lie, Dâ wil ich ez grîfen an, Unt sagen pp. — Ungehûr: iur Ernst 2965. Siügen: erblûgen Troj. Kr. 45 a (6037). erziuget: betriuget WWilh. 191 a (426, 13). urliuige: biuge Maria 161 (192, 12). getûhet: schiuhet: gerûhet: flûhet Konrad M. S. 2, 200 b seq. (1, 161) friunden: niunden WWilh. 158 a (351, 3). niune: slûne Thürheim Wilhelm. kiuse: müuse Konrad M. S. 2, 202 ab (24, 18). Troj. Kr. 2 b (153). hiure: stûre: iure (vestram) Neidhart M. S. 2, 81 b (13, 15). verliure: hiure: tûre: stûre Konrad M. S. 2, 207 a (32, 281). verliuret: getiuret Troj. Kr. 2066 (2067). Kanzler M. S. 2, 239 a (MSH 2, 389 a). biute: hiute WWilhelm (131, 3). erniuweten: biuweten Ernst 21 b (2055). (oder biuweten?). Fûwer: tiuwer M. S. 2, 26 a (Ulr. v. Lichtenstein 114, 1). Georg 20 a (1925). 59 b (5895). Wigam. 9 b (830). iuwer: getriuwer Flore 36 a (4723). Troj. Kr. 70 a (9489), Thürheims Wilhelm. Nirgend tiuwer: niuwer; schwerlich ist Georg 1668 (1673) so zu lesen, statt *Der schilt der was entwer Von zwein varwen nûwer, Gelîche halp, rôt unde wîz, sondern entriuwen, niuwen.**) — Wilh. II, 170 a (379, 15) *Daz tâten tjostûre: Weder vert noch hiure: hat so auch Cass.?**

*) W. Wilh. 113 b oder 114 a (251, 25) *gebiutet bediutet* gegen die Regel. Ich verstehe die Worte nicht: *dan (i. e. wan) daz ûch verbot Uwer trûwe die gebiutet Daz iuwer pris bedutet*. So die Heidelberger Handschrift. Der Sinn erfordert etwas wie: *wan daz iu verbôt Iuwer triuwe die ungewankte Daz (dasjenige, was) iuwer pris verkrankte*.

Von *ie* und *ie* weiß ich nur, daß der Gießer immer schreibt *biēte viēre* *ie die vient*. Damit kann ich nichts anfangen. Eine flüchtige Durchsicht des Iweins und Wilhelm von Oranse II lehrte nur dies: 1., Im Iwein 38c (5221) und arm. Heinr. 204c (995) reimt *die* auf *hie*. 2., *Wie* nur auf *hie* und *nie*. 3., *ie*: *gie* und andre Präter.: *knie*: *hie*: *nie*; doch so daß *ie* niemahls auf *nie* reimt. Im Wilhelm II. 1., *Die* (*hi, hae, hos*): *hie, sie* (*iū, eos*), *knie*. 2., *Wie* nicht im Reim (wohl aber im Parcial, : *hie* und vielleicht noch anders.) 3., *ie*: *sie* (*eos*), *nie, hie*. *Sie* (*eos*): *knie, ie, die* (*hi*), *nie*. *Nie*: *ie, sie* (*eam, eos*). *Hie*: *knie*. — Da kömmt nichts heraus, als: *die* reimt nicht auf *ie, nie*. Aber *hie, knie, sie* scheinen *amphibia* zu sein. Die Präterita wohl nur *gie vie lie*, und scheint es, *wie*. Was übrigens der Circumflex eigentlich soll, weiß ich nicht. *Devmut* und *freude* werden mit Recht unterschieden, *eu* und *eu*. Aber wie weit ist das *eu* im Mittelh. noch statthaft? Für *diemut* ist das *bediet* in der Klage (969), im Biterolf (6377) (außerm Reim) *bedewt*. Und was ist von der Form *demut* zu halten?

Habe ich Recht mit dem *iu* und *iu*, und steht Ihr *j* in *armju* nicht ganz fest, so hätte ich wohl eine andre Vermutung. *iu* — Umlaut wie *æ, ö*, und daher nie Auslaut — ist unser gedehntes *ü*; hingegen *iu* genau geschrieben *iü* (nach Griechischer Bezeichnung *iū*.*). In Adjectiven muß es tieftonig werden *armiu, senendiu, weinendiu* (wie Griech. *véxvι* zweisilbig, *βίφ*). Ein solcher Laut mag freilich zu Mittelhochdeutschem Reim untauglich sein; ich bemerkte neulich, daß die Adjectiv Endung *iu* nicht reimt. Es ließe sich denken, daß die Zahlwörter, die wirklich reimen, ausgenommen wären, *driu* natürlich, aber auch *vieriu, sibentü*. Desgleichen steht der Artikel *diu* nicht im Reim, wohl aber das Demonstrativ *diu*. Mit *die* ist der Fall anders: Demonstrativ *die*, Artikel *die*, beides im Reim. — Ob noch folgendes für *ie* und *ie* von Wichtigkeit ist? *Vie* statt *vihe* Weltchronik: *nie*, Ernst 30b (2925): *sie*. W. Wilh. 161a (358, 1): *Alle die min harnasch brähten hie, Den ich witiu lant dar umbe lie* [*lihe* oder *liez*? Solch ein verkürztes Präter. hat Wolfram nur Einmahl *verlie*: *hie* Parc. 94c (392, 4).**] —; noch einmahl im Parcial (360, 29) *gie, an vie*, vielleicht wider des Dichters Willen. Oder wäre *lie* für *lihe* Conj. Prät. gesetzt? *Und ir houbt dar umbe krône gie* (das wäre *gihe*), *Sprach Terrâmêr, dise unt die*. Bei Casparson steht, glaub' ich, die 4te Zeile nach der ersten: immer bleibt die Verbindung *lihe* und *gihe* wunderlich: sollte es ein Verbum *lehen* geben, wie *sehen* conjugiert? und käme daher Wolframs *lehene*: *zehene* (Willeh. 372, 7)?

*) πεφικία, oder βί Τηφύ.

***) Auch im Druck *Das ewer rat mich nie erlie*. Der doppelte Reim macht die Lesart verdächtig.

Sind *iu* und *iu* wirklich zu unterscheiden und vielleicht auch *ie* und *ie*, so wäre es wohl gut auf bequemere Zeichen zu sinnen. Ihnen wäre für *iu* wohl am bequemsten *ü*, da Sie Sich dieses Zeichens nicht bedienen, sondern *ü* setzen.

Ein Blatt hab ich in Erwartung eines Briefes vollgeschrieben. Auf dem 2ten geht die alte Geschichte noch fort. Es wird nicht von ungefähr sein, daß Hartmann und Wolfram nicht *die* auf *ie gie* reimen. Denn sobald man die anderen aufschlägt, giebt's überall dergleichen. Im Tristan reimt *die*: *nie, lie, gie, hie, wie* (und zwar 18c (2544). 78b (10849). *die* für *diu*). Im Wigalois *die*: *hie* öfters, *lie* 1196, *gie* 7318. 7397. Barlaam *die*: *hie, ie, sie* 90, 11 (13). 243, 40 (244, 1) (*Sie* auf *die*, außer bei Wolfram, nur im Barlaam: zwar hab' ich nur nachgesehn die ich hier anführe). Weltchronik *die*: *hie, ie, nie, lie, vie, gie*. Flore *die*: *ergie* 6944 (6973), *alhie* 3289 (3317). Trojanscher Krieg *die*: *gie, hie, eteswie, knie*. Also diese bestehen die *ie*-Probe so wenig als die mit dem *iu*. Aber im Georg geht es streng her. *ie*: *lie, nie, knie, hie*. *Nie*: *ie, lie, hie, gie*. *Wie*: *hie*. *Gie*, *lie*, *vie*: *ie, hie, nie, knie*. *Knie*: *gie, vie, ie, hie*. *Sie*: *hie*. *Die*: *hie* 5a (405). 11b (1055). 17a (1595). 41a (4039) — und, wie Reinbot auch sonst nicht ohne Ausnahme genau reimt, Einmahl *die*: *gie* 33a (3225). NB. immer *knie*, wie 2mahl bei Hartmann; bei Wolfram auch *knie*: *die* (Willeh. 311, 25). Übrigens kommt das Präter. *hie* für *hienk*, wenn ich nicht unverzeihlich nachlässig gewesen bin, gar nicht im Reime vor [die Stellen, wo es auf *vie* und *gie* reimt, gelten nicht mit, als zweifelhaft.]. Notker kennt, so viel ich weiß, nur Einerlei *iu* und *ie*. Hier sind noch aus dem Parcival die Reime auf *die* und *sie*. *Die*: *hie* 17c (72, 23). 45a (186, 23). *Sie* oder *sie*: *hie* oft, *wie* 65c (272, 27). 122b (502, 29). 163a (681, 1). *nie* 83a (344, 7). 194b (818, 7). *ie* 97b (403, 1). *knie* 176c (740, 25). Danach könnte es überall *sie* sein: aber im Wilhelm zweimahl, wo nicht öfter *die*: *sie*. Am bedenklichsten ist mir der Reim *die*: *knie* — leider kann ich nicht angeben, wo er im Wilhelm vorkommt. — Doch. Ich bin den Wilhelm noch einmahl durchlaufen. Hier ist alles daraus — Sie können, wo Sie etwas zum Nachschlagen reizt, leicht finden, wenn Sie meine Seitenzahlen als Casparsonische Spalten ansehen, folglich halbieren: der Unterschied beträgt nie eine ganze Spalte.

ie: *hie* 107 (119, 27). 310 (345, 21). : *nie* 3 (3, 29). 18 (20, 5). 132 (146, 29).

die: *hie* 168 (186, 17). 181 (200, 27). 202 (225, 1). 270 (300, 5). 275 (305, 15). 284 (316, 21). (321 (358, 1)). 332 (371, 13). : *knie* 280 (311, 25). : *sie* 34 (37, 27). 226 (250, 21). 250 (278, 9). 295 (328, 3). 303 (337, 29). 354 (396, 9).

hie: *die* s. *die*. : *sie* 143 (159, 17). 242 (269, 11). 258 (286, 25).

hie : *ie*. s. : *nie* 4 (5, 13). 64 (71, 15).

knie : *die*. s. : *sie* 291 (324, 7).

sie : *die*. s. : *hie*. s.

sie : *knie*. s. *nie* 28 (30, 19). 138 (153, 25). 163 (180, 27). 377 (421, 13).

nie : *ie*. s. : *hie*. s. : *sie*. s.

Also 280 (140 b) (311, 25) ist die bedenkliche Stelle. Sie lautet bei mir: *Der zuktes uf unz über diu knie. Daz müte d' andern, dise unt die.* Varianten lassen sich dabei genug denken.

Ob nun *hie* und *hie* verschieden sind und wie es mit den Inlauten *ie* und *ie* steht, das sollte Benecke billig untersuchen, zur Strafe dafür daß er einen so wenig aus dem Gießler Iwein wissen läßt und uns dadurch in so lange Qual und Unsicherheit stürzt. Ich habe Ihnen noch nicht gesagt, daß er mir seine Recension¹⁾ und seine Recken,²⁾ mit einem herzlichen Briefe begleitet, zugeschickt hat. Ich habe mich darüber so sehr gefreut, als über Ihre vorläufige Nachricht. Seine Aufrichtigkeit ist ordentlich rührend; ich hätte kaum das Herz, so was öffentlich zu sagen. Ihr Lob können Sie wohl hinnehmen, ohne zu verzagen: das meinige ist zum Theil übertrieben, und es beschämt mich wie die Fehler verdeckt und verschwiegen sind. Porson kenne ich wahrscheinlich besser als Benecke: die Vergleichung aber, mit der er mich zu viel ehrt, ist nicht eben treffend.³⁾ Daß ich, wie Porson, etwas auf Observation halte — nun, das ist bei grammatischen Studien nothwendig. Am wenigsten wünsche ich, daß Benecke dabei an Porsons widerlich vornehme orakelmäßige Vorsichtigkeit gedacht haben möge. Sie ist wahrhaftig bei mir nur scheinbar, und gewöhnlich Unvermögen oder Überdruß das mir bekannte noch zu sagen. Gott bessers!

Haben Sie schon das Berliner Jahrbuch⁴⁾ gesehn? Jämmerlich! Alles in der alten gewöhnlichen vorwitzigen und trägen Art, und dabei schämen sie sich nicht Ihre Grammatik zu citieren, „ihnen selbst zum Hohne“, wie Fleming sagt.⁵⁾ Mit Hand anlegen, das fällt ihnen nicht ein: Grimm wirds schon

1) Vgl. oben s. 233 anm. 1.

2) Grimm spricht in einem brief an Benecke vom 1. februar (Briefe der brüder Grimm an Benecke s. 130) von einem „exkurs“ des letzteren „über recke“; derselbe wird auch hier gemeint sein.

3) „Ein kleines, aber gehaltvolles buch, die frucht fleißiger und scharfsinniger forschung, in geist und weise verwandt mit Porsons arbeiten und durch diese vergleichung für einige unsrer leser am kürzesten geschildert und gewürdigt“ Göttingische gelehrte anzeigen 1820 s. 1793.

4) „Jahrbuch der berlinischen gesellschaft für deutsche sprache, erster band“, Berlin 1820.

5) „Ich sags auch mir zum hohne“ Fleming, sonette 1, 20, 14.

machen, wir bleiben bei unsrer bequemen Art. Daß uns die Griechische und Lateinische Grammatik als etwas Fertiges übergeben wird, bringt manche, wie es scheint, zu dem Irrthum, im Ulfilas stehe gleichsam schon bei jedem Worte die Zahl der Declination und Conjugation; von aller Noth und Plage bei der Untersuchung ahnen sie nichts, freilich auch nichts von der Lust des Findens. Zeunens Recension Ihrer Grammatik¹⁾ ist spaßhaft genug, an die er „frisch gegangen“ ist, doch mehr um nur „darauf merksam zu machen“ und einige „Bemerke“ anzubringen. — Am ärgerlichsten war mir, wie sie den alten Wolke schikanieren, sie, ihren „verehrten Ältesten“. Sie zwingen ihn sich mit Einem Bogen zu begnügen.²⁾ Er klagt S. 239 im „Nacherinner“, wie er habe „wegstreichen müssen, und der Setzer die Zeilen enger zusammengerückt habe, als vörher und nächher sichtbar sei, und sein Beweis für Deutsch und gegen Teitsch habe zurückbleiben müssen“. Es ist jämmerlich zu lesen, wie sie mit dem alten halb verrückten Mann umspringen. Ich hab' ihn nur ein einzigmahl gesehn, in der Sprachgesellschaft. Man stritt, wie „in Commission“ zu verdeutschen sei. Ich sagte „in Besorgung“ sei üblich. Er sah mich mit einer milden Freundlichkeit an, und verbesserte lächelnd „im Besorg“.

Zu dem *Bârûk* von neulich kann ich hinzufügen, daß Ulrich von Thürheim *Bârûk* hat: *In (Terrâmêren) sol mîn stange wîhen* (wie öfter im Morolf) *Mit slegen zv ewern parrvchen (z' iuwerm bârucke)*. *An gewalte ich für mich rvche (rucke)*. Und wieder *ruk: Marruk. Des ritterschaft* (lies *riterschaft*) *diu was (so) güt, Daz keiniu tete dâ für den rûc: Von Kûnîne kûnik Marrûc. — Rîter*; denn Ulrich reimts auf *wîter: Daz werdent sibenzehen rîter. Diu wal diu wirt noch wîter*, (ich wähle noch mehr zu Genossen), *Ob ich nennen sie getar —; bitter* wäre durchaus unpassend. *Rîter* Nibel. 7581 SG (1822, 1). Auch im Wigalois immer nur Ein *t*. *Ritter* im Reim bei keinem namhaften Dichter, außer Konrad.

Zu *ie* und *eu* in *deumût* bedeut, Parciv. 17262 (578, 3) *Sie sprâchen alle: die marzîs*. Im Titirel *dêbênîe. Deus sal* im Tristan (741. 2679). — Im Wilhelm von Orense (so bei Ulrich: *gense*; Wolfram nicht im Reim): *Sus gienk er zû der sûzen Und begunde sie sus grûzen: Dei vo save, dame sele! Vo ehtes kurtois bele, E vohter kurtoise* (so auch im Titirel für *kurtôsîe*) *prie Daz sie mir gnædik sie (sîe, (sît) auch sonst: êrêsîe (haeresis))*. *Sie sprach: waz ist iuwer ger?* p.

Ich will das Geschreibe, da eben die Post geht, nur so fortschicken. Wenigstens schick' ich doch dann meinen Neujahrswunsch so früh im Jahre

1) Jahrbuch s. 324.

2) „Ein bogen sprachbemerke von Wolke“ ebenda s. 225.

als möglich ab. Gott gebe Ihnen und Ihrem Bruder und mir (und jeder von uns schließt noch manchen mit ein) in diesem Jahre Kraft, Lust und Gedeihen, bei den heutigen 16 Graden Kälte einen warmen Ofen, und mir bald einen lieben Brief von Ihnen!

Ihr

Königsberg am ersten Januar 1821.¹⁾

CLachmann.

34. Von Jacob Grimm.

Cassel 9 Jan. 1821.²⁾

Heute Morgen, lieber Freund, trifft Ihr Neujahrsbrief ein, für dessen Wünsche wir beide herzlich danken. Ans Schreiben habe ich so oft gedacht und bin doch nicht dazu gekommen, daß ich mich lieber hinsetzen³⁾ und die Antwort beginnen will, wenn auch von hinten. Bei den Unterscheidungen zwischen *û* und *iu* meine ich hat Sie die Probe aus Beneckens Aristarch, wie er ihn zu nennen pflegt,⁴⁾ hintergangen, die Handschrift ist trefflich, aber nicht in allem sich gleich und gewiß nicht überall entscheidend. So viel ich sie angesehen und mir daraus gemerkt habe, kann ich sogleich versichern, was Ihnen Benecke bestätigen wird, daß sie außer *tiure*, *stiure* auch *lûte*:*hûte* (*hodie*) circumflectiert und mit diesem *hiute* fällt eine Hauptstütze Ihres Unterschieds, ferner: *lûse*:*kiuse*, wiederum gegen Ihr System. Wenn Sie behaupten, *û* sey Umlaut, und *dûte*, *fiur*, *tiure*, *stiure* schreiben; so würde sich in solchen Wörtern nicht wohl das ursprüngliche *û* nachweisen lassen, mir ist es nie darin vorgekommen und andere und ältere Mundarten, die keinen Umlaut des *û* in *iu* kennen, haben hier bereits *iu*, z. B. altsächs. *unhiuri* (ungeheuer), goth. *þiuþs* (*aptus*), alth. *diuti* (*clarus*, deutlich) etc. auch zeigen dergleichen Wörter im Neuh. kein *au*, wie sonst die umlautenden (Mauer, Haus, traut etc.). Mir ist in *tiure*, *fiur* etc. der Diphthong ganz derselbe mit dem in *kiuse* oder *biutet* oder *diube* (*furtum*). Mit dem Prät. *dûte* (*significavit*) oder *lûhte* (*luxit*), lauchte, erlaucht ist selbst neuh., dürfen wir in diesen Wörtern noch keinen Stamm *û* beweisen wollen, denn der Gothe widerlegt es mit⁵⁾ *liuhaþ* und *þiuþs*; jener scheinbare Rückumlaut ist unorganisch, alth. erweislich *liuhten*, *liuhta* statt *liuhtita* und muthmaßlich *diuten*, *diuta* statt *diutita*. Die alte Sprache konnte hier nicht irren, die mittelh. sehr leicht, weil ihr der Umlaut

1) Empfangsvermerk von Grimm: „praes. 9 Jan. 1821“.

2) Poststempel: 11. januar.

3) „hinsetzen“ verbessert aus „hinsetze“.

4) Vgl. oben s. 137.

5) „mit“ verbessert aus „da er“.